

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 10

Artikel: Bau einer Rettungsseilbahn über die Wigger
Autor: Laubscher, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bau einer Rettungsseilbahn über die Wigger

Das Problem dürfte sich in ähnlicher Weise allen Ausbildungszentren stellen: Wie verpackt man die nötige Weiterbildung in möglichst interessante Übungen? Toni Meyer, Chef des Regionalen Ausbildungszentrums in Schötz, entschloss sich zum Bau einer Rettungsseilbahn. Dies als Teil der Detailausbildung für Pionier- und Brandschutz. Bei einem Augenschein, während einer Übung, überrascht das überzeugte Mitmachen der Leute.

(Zu Abb. 1) Man ist ein Jahr lang nicht mehr im Zivilschutz gewesen und fragt sich nun: «Wie ist nun auch noch das Verhältnis von den beiden Bockbeinen zur Schwenklatte?» Froh über die Aufklärung des Instructors, kann die Arbeit am Dreibein weitergehen . . . ,

(Zu Abb. 2) doch schon stellt sich eine neue Frage: «Muss es ein Gerüst- oder ein Parallelbund sein – und wo soll man diesen Bund richtigerweise anschlagen, belastet oder unbelastet?» Fragen über Fragen, aber dies ist ja schliesslich der Zweck zweitägiger Wiederholungskurse.

(Zu Abb. 3) Welcher «Chrampf», das Dreibein bei dieser Wärme zu stellen – und doch grosse Befriedigung, als das gelungene Werk steht. (Die beiden geradestehenden Pfosten mit Drahtseil sind für die Sicherung beim Übersetzen vorgesehen.)

(Zu Abb. 4) Es braucht vereinte Kräfte, um das Trage-seil (eine Ziehleine) über die Wigger genügend zu spannen.

(Zu Abb. 5) Es ist geschafft – der erste «Verletzte» kann auf dem Rettungsbrett ans andere Ufer gezogen werden. Gemeinsame Anstrengung hat zum Ziel geführt. Durch interessante Übungsanlage hat jeder Teilnehmer spielerisch profitiert und gleichzeitig die Lektionen Knoten und Bünde, inkl. Dreibein, repetiert.

Der Schreibende ist sich bewusst, dass sich nicht alle Lektionen gleicherweise interessant «verpacken» lassen, ist aber überzeugt, dass es im Interesse der Sache unumgänglich notwendig ist, den Übungsanlagen möglichst viel Freiraum für Improvisationen zu geben.

Abb. 5



Abb. 1



Abb. 2

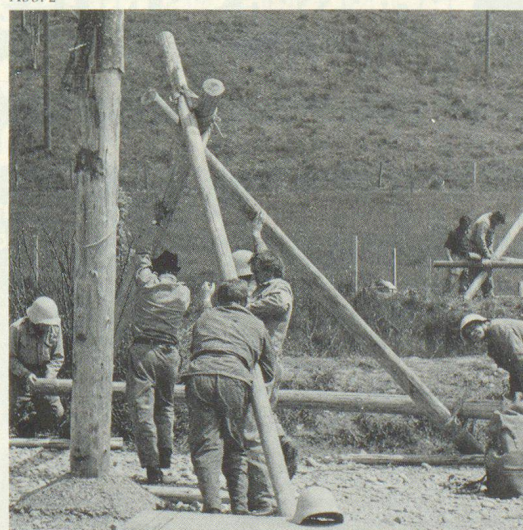


Abb. 3

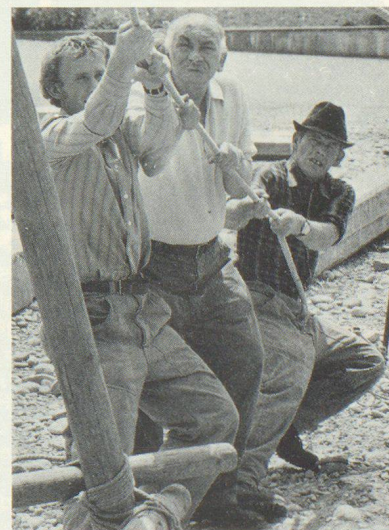


Abb. 4



Abb. 5

Text und Bilder: Josef Laubscher, Luzern